



und Substanz brechen in einen Jubeltanz aus. Kein Auge bleibt trocken.

Unter den Ueberlebenden befinden sich der alte Kogler, der Begründer des modernen Belgians, Baron Rothomb, der Gesandte in Berlin, ferner ein Gelehrter, heute ein liberaler Oppositionsmann, der vor 50 Jahren für die Republik stimmte. Erst nach minütlichen Tönen des Jubels kam der Präsident die Wälder des Vaterlandes begrüßen, wie er sie nennt. Herr Veiera, ein ehrwürdiger Greis von 85 Jahren, antwortet im Namen der Männer, welche vor 50 Jahren an der Spitze der Bewegung standen.

Hierauf gingen die Volksvertreter in feierlichem Zuge zu Fuß nach dem Schloß, escorted von einem beweglichen Spalier von Mannen. Der Festplatz bot einen köstlichen Anblick dar. In dem Halbte, welches die Fassade der nationalen Ausstellung bildet, waren amphitheatrische Tribünen geordnet. In der Mitte führen blumenbedeckte Treppen zu dem Thron, der unter schimmerndem Scheidlicht erhebt ist. Die Tribünen und der Halbte sind dicht gefüllt mit dem buntesten Gemisch, das ein Malerage erfinden kann. Die Arme- und Bürgergarde-Deputationen, unzählige wirklich schöne Frauen in eleganten Sommerkostümen und lockeren Hülsen, Tausende von Menschen in ordentlichen, goldschimmernden Uniformen, Kommandeure, Deputationen, bei denen die große Uniform bis herab zur Arbeitshöhe vertreten ist, Richterlogen in geschmackvolleren Uniformen, die bei uns üblich, der Kasationshof in Hermelin und Purpur, die Universitäts-Professoren in prächtigen Sammetmänteln; dazwischen Gilden mit überladenen aber effelvollten Standarten, ferner 94 einzelne Fahnen, welche an tapfere Kämpfer 1830 vertheilt worden.

Wenige Minuten nach dem Kammerzweizehen, unter welchen mächtigster Kogler freudlich begrüßt wird, nach der Hof. Es war ein märchenhaft Anblick von oben, wie drei glänzende Hof-Geisamen mit Vorreiter durch den scheinbar unentwärtbaren Menschenhaufen zwischen Fährnissen hindurchzogen. Im ersten Wagen obenan die Königin und die reisende Prinzessin Stephanie, ihnen gegenüber der König und die kleinere Tochter. Von sämtlichen Musikchören wird die „Brabançonne“ an gestimmt. Alles singt mit. Unausführlich wird der König den Grüßenden zu, hinten die Prinzessinnen, vornehmer danken die Königin, deren Schloß höchst geschmackvoll im gelben Kleid, schwarzen Spitzen und roten Blumen die Nationalfarbe verbindet, und die Gräfin von Flantern. Die Namen von Hof treten ein wenig unter dem Trompet. Der König bleibt in der überhöhen Mittheilung stehen, um eine Flut von Applausen über sich ergießen zu lassen. Es sprach die Vertreter des Senats, der Kammer, des Ministeriums, des Richterlandes, der Provinzen und der Kommunen. Die Antwort des Königs ist in telegraphischem Auszuge mitgetheilt worden.

Alle Anreden wurden mit lärmenden Jubelausrufen und donnernden Vivas entgegengenommen. Ein unergiebiger Anblick war es, als bei der Subdigung der Kommunen ein Fahnenband, anders wie in Maaecht, dessen Fahnenträger man nicht sah, herangedritten kam und sich vor dem König senkte. Zum Schluß wurde die Festtafel angetimmelt. Wegen die Gewohnheit solcher Festungen war die Nummer ergreifend schön, die Musik von Faisen, dem Komponisten der „Sausmilch“, ernst und frohlich.

Der Gesammtcharakter des heutigen Festes war lebensfrohe Liebe zum herrlichen Vaterlande und zur Freiheit, dabei Treue, Anhänglichkeit und Ergebenheit für die Dynastie. Es war ein Fest einzig in seiner Art, dessen Bedeutung nur an Ort und Stelle unter dem Einfluß des Selbstgefühls, Selbstverlebens, erstah und von einem dem Prinzipien wahrer bürgerlicher Freiheit huldigenden Gemüth verstanden werden kann.

**Dalle, den 17. August.**

Die Vorbereitungen zu einer Abschiedsfeier zu Ehren des Hrn. Inspektors Berger haben einen gewissen Schluß erlangt. In der gestern Abend unter Vorsitz des Hrn. Schulamtsdirectors zu führen im Stande sei, ist ein Verbum: überhaupt ist es Aberglaube, wenn man der Hoffnung lebt, daß man die Lunge vom Magen aus zu heilen und zu härten vermöge. Das ist ganz unmöglich, da auch die härte und nachgiebigste Stoff die Elasticität und Funktionsfähigkeit des Lungengewebes zu erheben nicht im Stande ist. Das einzige wirkliche Heilmittel gegen die Schwindsucht (Phthisis) ist die Kräftigung des Athesmens von Jugend an, und hierzu können ganz bestimmt die neuerdings in Aufnahme gekommenen „Ferienkolonien“ viel beitragen, indem durch einen wochenlangen Aufenthalt in frischer, freier Luft der Körper ganz von selbst zur Betheiligung des Athmungsganges angeregt wird. Es ist bloß zu wünschen, daß diese Ferienkolonien nicht wieder „aus der Mode“ kommen, sondern daß dieselben als ein wichtiger Theil der physischen Erziehung zur Ergänzung der physischen beibehalten und anerkannt werden.

Bei dieser Gelegenheit will ich nicht unerwähnt lassen, daß die Wislfanten solcher Kolonien resp. Ferienaufenthalte unangenehm von einem „Anblenden“ befallen und in poetischer Form afflicirt worden ist. In dem Luftkurort Mulda (bei Dresden) liegt ein Fremdenbath aus, dem ich folgendes anmuthige Gedicht entnehme:

Fünfzehn Wislfanten, weiß und matt,  
Liegen ihre Blätter hangen,  
In dem Dunst der großen Stadt  
War das frische Grün vergangen.

Sprach der Gärtner: „Bester Land  
Müht ihr solchen Wislfanten geben;  
Wahlschlut vor Sonnenbrand,  
Meine Lust soll sie beleben!“

Und wie ward's die Wislfanten gut,  
Da sie Mulda's Thal erforsen,  
Wahlschlut in trauer Zeit  
Grünen sie wie neugeboren!

Wilsfanten! Kinlein! Mulda's Flur  
Gieß euch Luft und Selbun finden,  
Wenigstend die und Natur.  
Sich allhier so schön verbinden.

Hieraus geht als Wahrheitsunweissheit hervor, daß man auch in weiteren Kreisen den Werth von frischer Luft für die Körperentwicklung zu würdigen beginnt. Möge man nur darin fortfahren und noch weiter fortfahren! „Der Körper“ — sagt Jean Paul — ist der Ankerplatz des Muthes.“ Mit noch anderer Rechte könnte man den Satz aufstellen: „Die gesunde Brust ist der Ankerplatz des Muthes.“ Die Lunge ist in der That — nach dem Herzen — das Hauptorgan und der wichtigste Theil unserer förderlichen Maschine!

Siedert in der Kaiser-Wilhelms-Halle abgehaltenen Verammlung ehemaliger Schüler und Schülerinnen der Freischulen des Bahnhofs wurde der Beschluß gefaßt, daß, da am 18. Sept. die Ferien in den Freischulen beginnen, die officielle Feier am 20. Sept. d. J. stattfinden und Einladungen nicht allein an das Directorium der französischen Emissionen, an sämtliche Lehrer und Lehrerinnen der Freischulen, sondern auch an alle auswärtigen ehemaligen Freischüler ergoßen sollen, da viele Schüler und Schülerinnen im Hinblick den Wunsch zu erkennen gegeben haben, an der Feier theilzunehmen.

Die Vorstellungen des „Theater Morieux“ das sich seit ca. acht Tage hier befindet, haben, wie wir in unermesslicher Weise über die Eröffnungsvorstellung vorhergehen konnten, in der That hier Anerkennung und fleißigen Besuch gefunden. An verchiedenen Tagen wie z. B. gestern und am Sonntag mußten, wie wir hören, nach viele Vorstellungen abgewiesen werden, da bereits sämtliche Plätze ausverkauft waren. Der Besuch hat sich daher entschieden, bis zum Sonntag hier zu bleiben und täglich zwei Vorstellungen zu geben.

Gestern machte sich der mittlere Kaufmann B. aus Dessau in einer besiegten Delikatessenhandlung und Weinbunde einen vernünftigen Tag, indem er sich 600 Cigarren, mehrere Cigarren, Käse zc. bestellt, schließlich aber dergestalt habe, daß er keinen Pfennig Geld behielt. Er wurde der Polizei übergeben.

Gestern Abend wurde der Fährschiffer, eines hier vor Anker liegenden Schiffes, beschuldigt, daß er, aus einer Restauration ein Zettl, ein Weiß und einen Spazierstock aus einer anderen mitgenommen hatte.

**Kunst, Wissenschaft, Literatur.**

In Karlsbad soll Goethe ein Denkmal gesetzt werden. Die hierzu erforderlichen Mittel sind bereits angetraut und beabsichtigt man eine Kolossal-Büste Goethe's aus weißem Marmor auf dunklem Porphyrboden von Professor Jumblich aus Wien anfertigen zu lassen. Zum Standplatz des Denkmals hat man den Wiesenplan hinter den Papphus Anlagen bestimmt.

**Demisches.**

„Luther's Bibel.“ Wie man aus Böhmen meldet, befindet sich der Director des Rates Wartenberg in Wöbmen, Herr Reichensperger in Schlecht, Wäner in Gohltsch, im Besitz der B. B. in ganz auf Grund mehrerer Dr. Martin Luther auf der Wäner seine deutsche Bibelübersetzung verfaßt hat. Die Seitenränder der Bibel sind mit zahlreichen von Luther gemachten Bemerkungen besetzt. Dieses wertvolle Andenken, welches aus der königlich sächsischen Bibliothek stammen soll, hat Herr Reichensperger an dem geschickten Dichter J. C. W. Schöler, Dr. Curtius, Professor in Leipzig, hat, wie verlautet, für diese Bibel dem Herrn Dr. Schlecht 5000 Thaler angetragen.

„Kirchenfest der Taufstübchen.“ Ein sonntäglicher Gottesdienst in einer der vornehmsten protestantischen Kirchen Berlins über „Ergeben und Aneignung“, ob einer einzigen Kunst aus Menschenmunde in Gabel, Kreuz und Ölgang, das war der Charakter des Taufstübchensfestes, der am 15. d. von 12 bis 1 Uhr Mittags in der Dorotheenstädtischen Kirche gehalten wurde. Eine solche Veranlassung der Taufstübchen Berlins und seiner näheren und weiteren Umgebung findet seit Jahren in dieser Kirche statt an dem Sonntage im Hochsommer, wo in dem katholischen wie evangelischen Kirchen das Concilium von der Seelung des Taufstübchens verlesen wird. Diesmal hatten sich die Taufstübchen zu Hunderten eingefunden. An der Kirchthür nahmen taufstübchen Ordner von jedem Taufstübchen rote Karten entgegen und theilten das gegen Eintrittskarten zu einer Aufnahmingsveranlassung im Sandvertheilung. Auch die Aneignung in der Kirche während der Predigt wurden von Taufstübchen geführt, die ihres Amtes mit Ernst und Geißel warteten. Der Gottesdienst begann mit einer in der Taufstübchensprache gegebenen Aufzählung zum Aufsteigen zur Anbörung einer Lesung. Die, Obert und Predigt fanden nur in Feisen statt; kein Laut wurde vernommen während des ganzen Gottesdienstes. Der Predigt beherrschte sich der Taufstübchen mit einer gewissen Eleganz und Würde, die bedeutend oberhalb von der etwas eifigen und oft gewolltem Sandhabung, die man vor der Kirchthür bei den meisten der Taufstübchen wahrgenommen. Nach dem Gottesdienste fand wieder Gruppenbildung und lebhaft Unterhaltung auf der Straße statt. Der Tag, welcher immer jährlich Gelegenheit zu dem Fest der Aneignung des Gottesdienstes, zur Begrüßung aller Freunde und Bekannte, mag stets eine schöne und nachhaltige Erinnerung bilden in ihrem eintönigen Leben!

„Enderbare Art von Erpressung.“ Ein Kovbmacher aus Gorbarg, ein kleiner würdiger Mensch, hatte mehrfach solchen Personen, die zur Gehulung der Rechte wurden von Aneignung, den Versuch ab und stellte ihnen bei der größten Nahe die Wahl, ob sie ihm eine entsprechende Summe auszahlen oder in der fünfzigsten Zeit seinen Leichnam in ihrem Garten an irgend einem Baume hängen lassen wollten. Der Baron wurde dabei ein so verzerrtes Gesicht zu schneiden, daß man ihm in der Regel aus Mitleid die zur Gehulung der Rechte wurde von Aneignung, den Versuch ab und stellte ihnen bei der größten Nahe die Wahl, ob sie ihm eine entsprechende Summe auszahlen oder in der fünfzigsten Zeit seinen Leichnam in ihrem Garten an irgend einem Baume hängen lassen wollten. Der Baron wurde dabei ein so verzerrtes Gesicht zu schneiden, daß man ihm in der Regel aus Mitleid die zur Gehulung der Rechte wurde von Aneignung, den Versuch ab und stellte ihnen bei der größten Nahe die Wahl, ob sie ihm eine entsprechende Summe auszahlen oder in der fünfzigsten Zeit seinen Leichnam in ihrem Garten an irgend einem Baume hängen lassen wollten. Der Baron wurde dabei ein so verzerrtes Gesicht zu schneiden, daß man ihm in der Regel aus Mitleid die zur Gehulung der Rechte wurde von Aneignung, den Versuch ab und stellte ihnen bei der größten Nahe die Wahl, ob sie ihm eine entsprechende Summe auszahlen oder in der fünfzigsten Zeit seinen Leichnam in ihrem Garten an irgend einem Baume hängen lassen wollten. Der Baron wurde dabei ein so verzerrtes Gesicht zu schneiden, daß man ihm in der Regel aus Mitleid die zur Gehulung der Rechte wurde von Aneignung, den Versuch ab und stellte ihnen bei der größten Nahe die Wahl, ob sie ihm eine entsprechende Summe auszahlen oder in der fünfzigsten Zeit seinen Leichnam in ihrem Garten an irgend einem Baume hängen lassen wollten. Der Baron wurde dabei ein so verzerrtes Gesicht zu schneiden, daß man ihm in der Regel aus Mitleid die zur Gehulung der Rechte wurde von Aneignung, den Versuch ab und stellte ihnen bei der größten Nahe die Wahl, ob sie ihm eine entsprechende Summe auszahlen oder in der fünfzigsten Zeit seinen Leichnam in ihrem Garten an irgend einem Baume hängen lassen wollten. Der Baron wurde dabei ein so verzerrtes Gesicht zu schneiden, daß man ihm in der Regel aus Mitleid die zur Gehulung der Rechte wurde von Aneignung, den Versuch ab und stellte ihnen bei der größten Nahe die Wahl, ob sie ihm eine entsprechende Summe auszahlen oder in der fünfzigsten Zeit seinen Leichnam in ihrem Garten an irgend einem Baume hängen lassen wollten. Der Baron wurde dabei ein so verzerrtes Gesicht zu schneiden, daß man ihm in der Regel aus Mitleid die zur Gehulung der Rechte wurde von Aneignung, den Versuch ab und stellte ihnen bei der größten Nahe die Wahl, ob sie ihm eine entsprechende Summe auszahlen oder in der fünfzigsten Zeit seinen Leichnam in ihrem Garten an irgend einem Baume hängen lassen wollten. Der Baron wurde dabei ein so verzerrtes Gesicht zu schneiden, daß man ihm in der Regel aus Mitleid die zur Gehulung der Rechte wurde von Aneignung, den Versuch ab und stellte ihnen bei der größten Nahe die Wahl, ob sie ihm eine entsprechende Summe auszahlen oder in der fünfzigsten Zeit seinen Leichnam in ihrem Garten an irgend einem Baume hängen lassen wollten. Der Baron wurde dabei ein so verzerrtes Gesicht zu schneiden, daß man ihm in der Regel aus Mitleid die zur Gehulung der Rechte wurde von Aneignung, den Versuch ab und stellte ihnen bei der größten Nahe die Wahl, ob sie ihm eine entsprechende Summe auszahlen oder in der fünfzigsten Zeit seinen Leichnam in ihrem Garten an irgend einem Baume hängen lassen wollten. Der Baron wurde dabei ein so verzerrtes Gesicht zu schneiden, daß man ihm in der Regel aus Mitleid die zur Gehulung der Rechte wurde von Aneignung, den Versuch ab und stellte ihnen bei der größten Nahe die Wahl, ob sie ihm eine entsprechende Summe auszahlen oder in der fünfzigsten Zeit seinen Leichnam in ihrem Garten an irgend einem Baume hängen lassen wollten. Der Baron wurde dabei ein so verzerrtes Gesicht zu schneiden, daß man ihm in der Regel aus Mitleid die zur Gehulung der Rechte wurde von Aneignung, den Versuch ab und stellte ihnen bei der größten Nahe die Wahl, ob sie ihm eine entsprechende Summe auszahlen oder in der fünfzigsten Zeit seinen Leichnam in ihrem Garten an irgend einem Baume hängen lassen wollten. Der Baron wurde dabei ein so verzerrtes Gesicht zu schneiden, daß man ihm in der Regel aus Mitleid die zur Gehulung der Rechte wurde von Aneignung, den Versuch ab und stellte ihnen bei der größten Nahe die Wahl, ob sie ihm eine entsprechende Summe auszahlen oder in der fünfzigsten Zeit seinen Leichnam in ihrem Garten an irgend einem Baume hängen lassen wollten. Der Baron wurde dabei ein so verzerrtes Gesicht zu schneiden, daß man ihm in der Regel aus Mitleid die zur Gehulung der Rechte wurde von Aneignung, den Versuch ab und stellte ihnen bei der größten Nahe die Wahl, ob sie ihm eine entsprechende Summe auszahlen oder in der fünfzigsten Zeit seinen Leichnam in ihrem Garten an irgend einem Baume hängen lassen wollten. Der Baron wurde dabei ein so verzerrtes Gesicht zu schneiden, daß man ihm in der Regel aus Mitleid die zur Gehulung der Rechte wurde von Aneignung, den Versuch ab und stellte ihnen bei der größten Nahe die Wahl, ob sie ihm eine entsprechende Summe auszahlen oder in der fünfzigsten Zeit seinen Leichnam in ihrem Garten an irgend einem Baume hängen lassen wollten. Der Baron wurde dabei ein so verzerrtes Gesicht zu schneiden, daß man ihm in der Regel aus Mitleid die zur Gehulung der Rechte wurde von Aneignung, den Versuch ab und stellte ihnen bei der größten Nahe die Wahl, ob sie ihm eine entsprechende Summe auszahlen oder in der fünfzigsten Zeit seinen Leichnam in ihrem Garten an irgend einem Baume hängen lassen wollten. Der Baron wurde dabei ein so verzerrtes Gesicht zu schneiden, daß man ihm in der Regel aus Mitleid die zur Gehulung der Rechte wurde von Aneignung, den Versuch ab und stellte ihnen bei der größten Nahe die Wahl, ob sie ihm eine entsprechende Summe auszahlen oder in der fünfzigsten Zeit seinen Leichnam in ihrem Garten an irgend einem Baume hängen lassen wollten. Der Baron wurde dabei ein so verzerrtes Gesicht zu schneiden, daß man ihm in der Regel aus Mitleid die zur Gehulung der Rechte wurde von Aneignung, den Versuch ab und stellte ihnen bei der größten Nahe die Wahl, ob sie ihm eine entsprechende Summe auszahlen oder in der fünfzigsten Zeit seinen Leichnam in ihrem Garten an irgend einem Baume hängen lassen wollten. Der Baron wurde dabei ein so verzerrtes Gesicht zu schneiden, daß man ihm in der Regel aus Mitleid die zur Gehulung der Rechte wurde von Aneignung, den Versuch ab und stellte ihnen bei der größten Nahe die Wahl, ob sie ihm eine entsprechende Summe auszahlen oder in der fünfzigsten Zeit seinen Leichnam in ihrem Garten an irgend einem Baume hängen lassen wollten. Der Baron wurde dabei ein so verzerrtes Gesicht zu schneiden, daß man ihm in der Regel aus Mitleid die zur Gehulung der Rechte wurde von Aneignung, den Versuch ab und stellte ihnen bei der größten Nahe die Wahl, ob sie ihm eine entsprechende Summe auszahlen oder in der fünfzigsten Zeit seinen Leichnam in ihrem Garten an irgend einem Baume hängen lassen wollten. Der Baron wurde dabei ein so verzerrtes Gesicht zu schneiden, daß man ihm in der Regel aus Mitleid die zur Gehulung der Rechte wurde von Aneignung, den Versuch ab und stellte ihnen bei der größten Nahe die Wahl, ob sie ihm eine entsprechende Summe auszahlen oder in der fünfzigsten Zeit seinen Leichnam in ihrem Garten an irgend einem Baume hängen lassen wollten. Der Baron wurde dabei ein so verzerrtes Gesicht zu schneiden, daß man ihm in der Regel aus Mitleid die zur Gehulung der Rechte wurde von Aneignung, den Versuch ab und stellte ihnen bei der größten Nahe die Wahl, ob sie ihm eine entsprechende Summe auszahlen oder in der fünfzigsten Zeit seinen Leichnam in ihrem Garten an irgend einem Baume hängen lassen wollten. Der Baron wurde dabei ein so verzerrtes Gesicht zu schneiden, daß man ihm in der Regel aus Mitleid die zur Gehulung der Rechte wurde von Aneignung, den Versuch ab und stellte ihnen bei der größten Nahe die Wahl, ob sie ihm eine entsprechende Summe auszahlen oder in der fünfzigsten Zeit seinen Leichnam in ihrem Garten an irgend einem Baume hängen lassen wollten. Der Baron wurde dabei ein so verzerrtes Gesicht zu schneiden, daß man ihm in der Regel aus Mitleid die zur Gehulung der Rechte wurde von Aneignung, den Versuch ab und stellte ihnen bei der größten Nahe die Wahl, ob sie ihm eine entsprechende Summe auszahlen oder in der fünfzigsten Zeit seinen Leichnam in ihrem Garten an irgend einem Baume hängen lassen wollten. Der Baron wurde dabei ein so verzerrtes Gesicht zu schneiden, daß man ihm in der Regel aus Mitleid die zur Gehulung der Rechte wurde von Aneignung, den Versuch ab und stellte ihnen bei der größten Nahe die Wahl, ob sie ihm eine entsprechende Summe auszahlen oder in der fünfzigsten Zeit seinen Leichnam in ihrem Garten an irgend einem Baume hängen lassen wollten. Der Baron wurde dabei ein so verzerrtes Gesicht zu schneiden, daß man ihm in der Regel aus Mitleid die zur Gehulung der Rechte wurde von Aneignung, den Versuch ab und stellte ihnen bei der größten Nahe die Wahl, ob sie ihm eine entsprechende Summe auszahlen oder in der fünfzigsten Zeit seinen Leichnam in ihrem Garten an irgend einem Baume hängen lassen wollten. Der Baron wurde dabei ein so verzerrtes Gesicht zu schneiden, daß man ihm in der Regel aus Mitleid die zur Gehulung der Rechte wurde von Aneignung, den Versuch ab und stellte ihnen bei der größten Nahe die Wahl, ob sie ihm eine entsprechende Summe auszahlen oder in der fünfzigsten Zeit seinen Leichnam in ihrem Garten an irgend einem Baume hängen lassen wollten. Der Baron wurde dabei ein so verzerrtes Gesicht zu schneiden, daß man ihm in der Regel aus Mitleid die zur Gehulung der Rechte wurde von Aneignung, den Versuch ab und stellte ihnen bei der größten Nahe die Wahl, ob sie ihm eine entsprechende Summe auszahlen oder in der fünfzigsten Zeit seinen Leichnam in ihrem Garten an irgend einem Baume hängen lassen wollten. Der Baron wurde dabei ein so verzerrtes Gesicht zu schneiden, daß man ihm in der Regel aus Mitleid die zur Gehulung der Rechte wurde von Aneignung, den Versuch ab und stellte ihnen bei der größten Nahe die Wahl, ob sie ihm eine entsprechende Summe auszahlen oder in der fünfzigsten Zeit seinen Leichnam in ihrem Garten an irgend einem Baume hängen lassen wollten. Der Baron wurde dabei ein so verzerrtes Gesicht zu schneiden, daß man ihm in der Regel aus Mitleid die zur Gehulung der Rechte wurde von Aneignung, den Versuch ab und stellte ihnen bei der größten Nahe die Wahl, ob sie ihm eine entsprechende Summe auszahlen oder in der fünfzigsten Zeit seinen Leichnam in ihrem Garten an irgend einem Baume hängen lassen wollten. Der Baron wurde dabei ein so verzerrtes Gesicht zu schneiden, daß man ihm in der Regel aus Mitleid die zur Gehulung der Rechte wurde von Aneignung, den Versuch ab und stellte ihnen bei der größten Nahe die Wahl, ob sie ihm eine entsprechende Summe auszahlen oder in der fünfzigsten Zeit seinen Leichnam in ihrem Garten an irgend einem Baume hängen lassen wollten. Der Baron wurde dabei ein so verzerrtes Gesicht zu schneiden, daß man ihm in der Regel aus Mitleid die zur Gehulung der Rechte wurde von Aneignung, den Versuch ab und stellte ihnen bei der größten Nahe die Wahl, ob sie ihm eine entsprechende Summe auszahlen oder in der fünfzigsten Zeit seinen Leichnam in ihrem Garten an irgend einem Baume hängen lassen wollten. Der Baron wurde dabei ein so verzerrtes Gesicht zu schneiden, daß man ihm in der Regel aus Mitleid die zur Gehulung der Rechte wurde von Aneignung, den Versuch ab und stellte ihnen bei der größten Nahe die Wahl, ob sie ihm eine entsprechende Summe auszahlen oder in der fünfzigsten Zeit seinen Leichnam in ihrem Garten an irgend einem Baume hängen lassen wollten. Der Baron wurde dabei ein so verzerrtes Gesicht zu schneiden, daß man ihm in der Regel aus Mitleid die zur Gehulung der Rechte wurde von Aneignung, den Versuch ab und stellte ihnen bei der größten Nahe die Wahl, ob sie ihm eine entsprechende Summe auszahlen oder in der fünfzigsten Zeit seinen Leichnam in ihrem Garten an irgend einem Baume hängen lassen wollten. Der Baron wurde dabei ein so verzerrtes Gesicht zu schneiden, daß man ihm in der Regel aus Mitleid die zur Gehulung der Rechte wurde von Aneignung, den Versuch ab und stellte ihnen bei der größten Nahe die Wahl, ob sie ihm eine entsprechende Summe auszahlen oder in der fünfzigsten Zeit seinen Leichnam in ihrem Garten an irgend einem Baume hängen lassen wollten. Der Baron wurde dabei ein so verzerrtes Gesicht zu schneiden, daß man ihm in der Regel aus Mitleid die zur Gehulung der Rechte wurde von Aneignung, den Versuch ab und stellte ihnen bei der größten Nahe die Wahl, ob sie ihm eine entsprechende Summe auszahlen oder in der fünfzigsten Zeit seinen Leichnam in ihrem Garten an irgend einem Baume hängen lassen wollten. Der Baron wurde dabei ein so verzerrtes Gesicht zu schneiden, daß man ihm in der Regel aus Mitleid die zur Gehulung der Rechte wurde von Aneignung, den Versuch ab und stellte ihnen bei der größten Nahe die Wahl, ob sie ihm eine entsprechende Summe auszahlen oder in der fünfzigsten Zeit seinen Leichnam in ihrem Garten an irgend einem Baume hängen lassen wollten. Der Baron wurde dabei ein so verzerrtes Gesicht zu schneiden, daß man ihm in der Regel aus Mitleid die zur Gehulung der Rechte wurde von Aneignung, den Versuch ab und stellte ihnen bei der größten Nahe die Wahl, ob sie ihm eine entsprechende Summe auszahlen oder in der fünfzigsten Zeit seinen Leichnam in ihrem Garten an irgend einem Baume hängen lassen wollten. Der Baron wurde dabei ein so verzerrtes Gesicht zu schneiden, daß man ihm in der Regel aus Mitleid die zur Gehulung der Rechte wurde von Aneignung, den Versuch ab und stellte ihnen bei der größten Nahe die Wahl, ob sie ihm eine entsprechende Summe auszahlen oder in der fünfzigsten Zeit seinen Leichnam in ihrem Garten an irgend einem Baume hängen lassen wollten. Der Baron wurde dabei ein so verzerrtes Gesicht zu schneiden, daß man ihm in der Regel aus Mitleid die zur Gehulung der Rechte wurde von Aneignung, den Versuch ab und stellte ihnen bei der größten Nahe die Wahl, ob sie ihm eine entsprechende Summe auszahlen oder in der fünfzigsten Zeit seinen Leichnam in ihrem Garten an irgend einem Baume hängen lassen wollten. Der Baron wurde dabei ein so verzerrtes Gesicht zu schneiden, daß man ihm in der Regel aus Mitleid die zur Gehulung der Rechte wurde von Aneignung, den Versuch ab und stellte ihnen bei der größten Nahe die Wahl, ob sie ihm eine entsprechende Summe auszahlen oder in der fünfzigsten Zeit seinen Leichnam in ihrem Garten an irgend einem Baume hängen lassen wollten. Der Baron wurde dabei ein so verzerrtes Gesicht zu schneiden, daß man ihm in der Regel aus Mitleid die zur Gehulung der Rechte wurde von Aneignung, den Versuch ab und stellte ihnen bei der größten Nahe die Wahl, ob sie ihm eine entsprechende Summe auszahlen oder in der fünfzigsten Zeit seinen Leichnam in ihrem Garten an irgend einem Baume hängen lassen wollten. Der Baron wurde dabei ein so verzerrtes Gesicht zu schneiden, daß man ihm in der Regel aus Mitleid die zur Gehulung der Rechte wurde von Aneignung, den Versuch ab und stellte ihnen bei der größten Nahe die Wahl, ob sie ihm eine entsprechende Summe auszahlen oder in der fünfzigsten Zeit seinen Leichnam in ihrem Garten an irgend einem Baume hängen lassen wollten. Der Baron wurde dabei ein so verzerrtes Gesicht zu schneiden, daß man ihm in der Regel aus Mitleid die zur Gehulung der Rechte wurde von Aneignung, den Versuch ab und stellte ihnen bei der größten Nahe die Wahl, ob sie ihm eine entsprechende Summe auszahlen oder in der fünfzigsten Zeit seinen Leichnam in ihrem Garten an irgend einem Baume hängen lassen wollten. Der Baron wurde dabei ein so verzerrtes Gesicht zu schneiden, daß man ihm in der Regel aus Mitleid die zur Gehulung der Rechte wurde von Aneignung, den Versuch ab und stellte ihnen bei der größten Nahe die Wahl, ob sie ihm eine entsprechende Summe auszahlen oder in der fünfzigsten Zeit seinen Leichnam in ihrem Garten an irgend einem Baume hängen lassen wollten. Der Baron wurde dabei ein so verzerrtes Gesicht zu schneiden, daß man ihm in der Regel aus Mitleid die zur Gehulung der Rechte wurde von Aneignung, den Versuch ab und stellte ihnen bei der größten Nahe die Wahl, ob sie ihm eine entsprechende Summe auszahlen oder in der fünfzigsten Zeit seinen Leichnam in ihrem Garten an irgend einem Baume hängen lassen wollten. Der Baron wurde dabei ein so verzerrtes Gesicht zu schneiden, daß man ihm in der Regel aus Mitleid die zur Gehulung der Rechte wurde von Aneignung, den Versuch ab und stellte ihnen bei der größten Nahe die Wahl, ob sie ihm eine entsprechende Summe auszahlen oder in der fünfzigsten Zeit seinen Leichnam in ihrem Garten an irgend einem Baume hängen lassen wollten. Der Baron wurde dabei ein so verzerrtes Gesicht zu schneiden, daß man ihm in der Regel aus Mitleid die zur Gehulung der Rechte wurde von Aneignung, den Versuch ab und stellte ihnen bei der größten Nahe die Wahl, ob sie ihm eine entsprechende Summe auszahlen oder in der fünfzigsten Zeit seinen Leichnam in ihrem Garten an irgend einem Baume hängen lassen wollten. Der Baron wurde dabei ein so verzerrtes Gesicht zu schneiden, daß man ihm in der Regel aus Mitleid die zur Gehulung der Rechte wurde von Aneignung, den Versuch ab und stellte ihnen bei der größten Nahe die Wahl, ob sie ihm eine entsprechende Summe auszahlen oder in der fünfzigsten Zeit seinen Leichnam in ihrem Garten an irgend einem Baume hängen lassen wollten. Der Baron wurde dabei ein so verzerrtes Gesicht zu schneiden, daß man ihm in der Regel aus Mitleid die zur Gehulung der Rechte wurde von Aneignung, den Versuch ab und stellte ihnen bei der größten Nahe die Wahl, ob sie ihm eine entsprechende Summe auszahlen oder in der fünfzigsten Zeit seinen Leichnam in ihrem Garten an irgend einem Baume hängen lassen wollten. Der Baron wurde dabei ein so verzerrtes Gesicht zu schneiden, daß man ihm in der Regel aus Mitleid die zur Gehulung der Rechte wurde von Aneignung, den Versuch ab und stellte ihnen bei der größten Nahe die Wahl, ob sie ihm eine entsprechende Summe auszahlen oder in der fünfzigsten Zeit seinen Leichnam in ihrem Garten an irgend einem Baume hängen lassen wollten. Der Baron wurde dabei ein so verzerrtes Gesicht zu schneiden, daß man ihm in der Regel aus Mitleid die zur Gehulung der Rechte wurde von Aneignung, den Versuch ab und stellte ihnen bei der größten Nahe die Wahl, ob sie ihm eine entsprechende Summe auszahlen oder in der fünfzigsten Zeit seinen Leichnam in ihrem Garten an irgend einem Baume hängen lassen wollten. Der Baron wurde dabei ein so verzerrtes Gesicht zu schneiden, daß man ihm in der Regel aus Mitleid die zur Gehulung der Rechte wurde von Aneignung, den Versuch ab und stellte ihnen bei der größten Nahe die Wahl, ob sie ihm eine entsprechende Summe auszahlen oder in der fünfzigsten Zeit seinen Leichnam in ihrem Garten an irgend einem Baume hängen lassen wollten. Der Baron wurde dabei ein so verzerrtes Gesicht zu schneiden, daß man ihm in der Regel aus Mitleid die zur Gehulung der Rechte wurde von Aneignung, den Versuch ab und stellte ihnen bei der größten Nahe die Wahl, ob sie ihm eine entsprechende Summe auszahlen oder in der fünfzigsten Zeit seinen Leichnam in ihrem Garten an irgend einem Baume hängen lassen wollten. Der Baron wurde dabei ein so verzerrtes Gesicht zu schneiden, daß man ihm in der Regel aus Mitleid die zur Gehulung der Rechte wurde von Aneignung, den Versuch ab und stellte ihnen bei der größten Nahe die Wahl, ob sie ihm eine entsprechende Summe auszahlen oder in der fünfzigsten Zeit seinen Leichnam in ihrem Garten an irgend einem Baume hängen lassen wollten. Der Baron wurde dabei ein so verzerrtes Gesicht zu schneiden, daß man ihm in der Regel aus Mitleid die zur Gehulung der Rechte wurde von Aneignung, den Versuch ab und stellte ihnen bei der größten Nahe die Wahl, ob sie ihm eine entsprechende Summe auszahlen oder in der fünfzigsten Zeit seinen Leichnam in ihrem Garten an irgend einem Baume hängen lassen wollten. Der Baron wurde dabei ein so verzerrtes Gesicht zu schneiden, daß man ihm in der Regel aus Mitleid die zur Gehulung der Rechte wurde von Aneignung, den Versuch ab und stellte ihnen bei der größten Nahe die Wahl, ob sie ihm eine entsprechende Summe auszahlen oder in der fünfzigsten Zeit seinen Leichnam in ihrem Garten an irgend einem Baume hängen lassen wollten. Der Baron wurde dabei ein so verzerrtes Gesicht zu schneiden, daß man ihm in der Regel aus Mitleid die zur Gehulung der Rechte wurde von Aneignung, den Versuch ab und stellte ihnen bei der größten Nahe die Wahl, ob sie ihm eine entsprechende Summe auszahlen oder in der fünfzigsten Zeit seinen Leichnam in ihrem Garten an irgend einem Baume hängen lassen wollten. Der Baron wurde dabei ein so verzerrtes Gesicht zu schneiden, daß man ihm in der Regel aus Mitleid die zur Gehulung der Rechte wurde von Aneignung, den Versuch ab und stellte ihnen bei der größten Nahe die Wahl, ob sie ihm eine entsprechende Summe auszahlen oder in der fünfzigsten Zeit seinen Leichnam in ihrem Garten an irgend einem Baume hängen lassen wollten. Der Baron wurde dabei ein so verzerrtes Gesicht zu schneiden, daß man ihm in der Regel aus Mitleid die zur Gehulung der Rechte wurde von Aneignung, den Versuch ab und stellte ihnen bei der größten Nahe die Wahl, ob sie ihm eine entsprechende Summe auszahlen oder in der fünfzigsten Zeit seinen Leichnam in ihrem Garten an irgend einem Baume hängen lassen wollten. Der Baron wurde dabei ein so verzerrtes Gesicht zu schneiden, daß man ihm in der Regel aus Mitleid die zur Gehulung der Rechte wurde von Aneignung, den Versuch ab und stellte ihnen bei der größten Nahe die Wahl, ob sie ihm eine entsprechende Summe auszahlen oder in der fünfzigsten Zeit seinen Leichnam in ihrem Garten an irgend einem Baume hängen lassen wollten. Der Baron wurde dabei ein so verzerrtes Gesicht zu schneiden, daß man ihm in der Regel aus Mitleid die zur Gehulung der Rechte wurde von Aneignung, den Versuch ab und stellte ihnen bei der größten Nahe die Wahl, ob sie ihm eine entsprechende Summe auszahlen oder in der fünfzigsten Zeit seinen Leichnam in ihrem Garten an irgend einem Baume hängen lassen wollten. Der Baron wurde dabei ein so verzerrtes Gesicht zu schneiden, daß man ihm in der Regel aus Mitleid die zur Gehulung der Rechte wurde von Aneignung, den Versuch ab und stellte ihnen bei der größten Nahe die Wahl, ob sie ihm eine entsprechende Summe auszahlen oder in der fünfzigsten Zeit seinen Leichnam in ihrem Garten an irgend einem Baume hängen lassen wollten. Der Baron wurde dabei ein so verzerrtes Gesicht zu schneiden, daß man ihm in der Regel aus Mitleid die zur Gehulung der Rechte wurde von Aneignung, den Versuch ab und stellte ihnen bei der größten Nahe die Wahl, ob sie ihm eine entsprechende Summe auszahlen oder in der fünfzigsten Zeit seinen Leichnam in ihrem Garten an irgend einem Baume hängen lassen wollten. Der Baron wurde dabei ein so verzerrtes Gesicht zu schneiden, daß man ihm in der Regel aus Mitleid die zur Gehulung der Rechte wurde von Aneignung, den Versuch ab und stellte ihnen bei der größten Nahe die Wahl, ob sie ihm eine entsprechende Summe auszahlen oder in der fünfzigsten Zeit seinen Leichnam in ihrem Garten an irgend einem Baume hängen lassen wollten. Der Baron wurde dabei ein so verzerrtes Gesicht zu schneiden, daß man ihm in der Regel aus Mitleid die zur Gehulung der Rechte wurde von Aneignung, den Versuch ab und stellte ihnen bei der größten Nahe die Wahl, ob sie ihm eine entsprechende Summe auszahlen oder in der fünfzigsten Zeit seinen Leichnam in ihrem Garten an irgend einem Baume hängen lassen wollten. Der Baron wurde dabei ein so verzerrtes Gesicht zu schneiden, daß man ihm in der Regel aus Mitleid die zur Gehulung der Rechte wurde von Aneignung, den Versuch ab und stellte ihnen bei der größten Nahe die Wahl, ob sie ihm eine entsprechende Summe auszahlen oder in der fünfzigsten Zeit seinen Leichnam in ihrem Garten an irgend einem Baume hängen lassen wollten. Der Baron wurde dabei ein so verzerrtes Gesicht zu schneiden, daß man ihm in der Regel aus Mitleid die zur Gehulung der Rechte wurde von Aneignung, den Versuch ab und stellte ihnen bei der größten Nahe die Wahl, ob sie ihm eine entsprechende Summe auszahlen oder in der fünfzigsten Zeit seinen Leichnam in ihrem Garten an irgend einem Baume hängen lassen wollten. Der Baron wurde dabei ein so verzerrtes Gesicht zu schneiden, daß man ihm in der Regel aus Mitleid die zur Gehulung der Rechte wurde von Aneignung, den Versuch ab und stellte ihnen bei der größten Nahe die Wahl, ob sie ihm eine entsprechende Summe auszahlen oder in der fünfzigsten Zeit seinen Leichnam in ihrem Garten an irgend einem Baume hängen lassen wollten. Der Baron wurde dabei ein so verzerrtes Gesicht zu schneiden, daß man ihm in der Regel aus Mitleid die zur Gehulung der Rechte wurde von Aneignung, den Versuch ab und stellte ihnen bei der größten Nahe die Wahl, ob sie ihm eine entsprechende Summe auszahlen oder in der fünfzigsten Zeit seinen Leichnam in ihrem Garten an irgend einem Baume hängen lassen wollten. Der Baron wurde dabei ein so verzerrtes Gesicht zu schneiden, daß man ihm in der Regel aus Mitleid die zur Gehulung der Rechte wurde von Aneignung, den Versuch ab und stellte ihnen bei der größten Nahe die Wahl, ob sie ihm eine entsprechende Summe auszahlen oder in der fünfzigsten Zeit seinen Leichnam in ihrem Garten an irgend einem Baume hängen lassen wollten. Der Baron wurde dabei ein so verzerrtes Gesicht zu schneiden, daß man ihm in der Regel aus Mitleid die zur Gehulung der Rechte wurde von Aneignung, den Versuch ab und stellte ihnen bei der größten Nahe die Wahl, ob sie ihm eine entsprechende Summe auszahlen oder in der fünfzigsten Zeit seinen Leichnam in ihrem Garten an irgend einem Baume hängen lassen wollten. Der Baron wurde dabei ein so verzerrtes Gesicht zu schneiden, daß man ihm in der Regel aus Mitleid die zur Gehulung der Rechte wurde von Aneignung, den Versuch ab und stellte ihnen bei der größten Nahe die Wahl, ob sie ihm eine entsprechende Summe auszahlen oder in der fünfzigsten Zeit seinen Leichnam in ihrem Garten an irgend einem Baume hängen lassen wollten. Der Baron wurde dabei ein so verzerrtes Gesicht zu schneiden, daß man ihm in der Regel aus Mitleid die zur Gehulung der Rechte wurde von Aneignung, den Versuch ab und stellte ihnen bei der größten Nahe die Wahl, ob sie ihm eine entsprechende Summe auszahlen oder in der fünfzigsten Zeit seinen Leichnam in ihrem Garten an irgend einem Baume hängen lassen wollten. Der Baron wurde dabei ein so verzerrtes Gesicht zu schneiden, daß man ihm in der Regel aus Mitleid die zur Gehulung der Rechte wurde von Aneignung, den Versuch ab und stellte ihnen bei der größten Nahe die Wahl, ob sie ihm eine entsprechende Summe auszahlen oder in der fünfzigsten Zeit seinen Leichnam in ihrem Garten an irgend einem Baume hängen lassen wollten. Der Baron wurde dabei ein so verzerrtes Gesicht zu schneiden, daß man ihm in der Regel aus Mitleid die zur Gehulung der Rechte wurde von Aneignung, den Versuch ab und stellte ihnen bei der größten Nahe die Wahl, ob sie ihm eine entsprechende Summe auszahlen oder in der fünfzigsten Zeit seinen Leichnam in ihrem Garten an irgend einem Baume hängen lassen wollten. Der Baron wurde dabei ein so verzerrtes Gesicht zu schneiden, daß man ihm in der Regel aus Mitleid die zur Gehulung der Rechte wurde von Aneignung, den Versuch ab und stellte ihnen bei der größten Nahe die Wahl, ob sie ihm eine entsprechende Summe auszahlen oder in der fünfzigsten Zeit seinen Leichnam in ihrem Garten an irgend einem Baume hängen lassen wollten. Der Baron wurde dabei ein so verzerrtes Gesicht zu schneiden, daß man ihm in der Regel aus Mitleid die zur Gehulung der Rechte wurde von Aneignung, den Versuch ab und stellte ihnen bei der größten Nahe die Wahl, ob sie ihm eine entsprechende Summe auszahlen oder in der fünfzigsten Zeit seinen Leichnam in ihrem Garten an irgend einem Baume hängen lassen wollten. Der Baron wurde dabei ein so verzerrtes Gesicht zu schneiden, daß man ihm in der Regel aus Mitleid die zur Gehulung der Rechte wurde von Aneignung, den Versuch ab und stellte ihnen bei der größten Nahe die Wahl, ob sie ihm eine entsprechende Summe auszahlen oder in der fünfzigsten Zeit seinen Leichnam in ihrem Garten an irgend einem Baume hängen lassen wollten. Der Baron wurde dabei ein so verzerrtes Gesicht zu schneiden, daß man ihm in der Regel aus Mitleid die zur Gehulung der Rechte wurde von Aneignung, den Versuch ab und stellte ihnen bei der größten Nahe die Wahl, ob sie ihm eine entsprechende Summe auszahlen oder in der fünfzigsten Zeit seinen Leichnam in ihrem Garten an irgend einem Baume hängen lassen wollten. Der Baron wurde dabei ein so verzerrtes Gesicht zu schneiden, daß man ihm in der Regel aus Mitleid die zur Gehulung der Rechte wurde von Aneignung, den Versuch ab und stellte ihnen bei der größten Nahe die Wahl, ob sie ihm eine entsprechende Summe auszahlen oder in der fünfzigsten Zeit seinen Leichnam in ihrem Garten an irgend einem Baume hängen lassen wollten. Der Baron wurde dabei ein so verzerrtes Gesicht zu schneiden, daß man ihm in der Regel aus Mitleid die zur Gehulung der Rechte wurde von Aneignung, den Versuch ab und stellte ihnen bei der größten Nahe die Wahl, ob sie ihm eine entsprechende Summe auszahlen oder in der fünfzigsten Zeit seinen Leichnam in ihrem Garten an irgend einem Baume hängen lassen wollten. Der Baron wurde dabei ein so verzerrtes Gesicht zu schneiden, daß man ihm in der Regel aus Mitleid die zur Gehulung der Rechte wurde von Aneignung, den Versuch ab und stellte ihnen bei der größten Nahe die Wahl, ob sie ihm eine entsprechende Summe auszahlen oder in der fünfzigsten Zeit seinen Leichnam in ihrem Garten an irgend einem Baume hängen lassen wollten. Der Baron wurde dabei ein so verzerrtes Gesicht zu schneiden, daß man ihm in der Regel aus Mitleid die zur Gehulung der Rechte wurde von Aneignung, den Versuch ab und stellte ihnen bei der größten Nahe die Wahl, ob sie ihm eine entsprechende Summe auszahlen oder in der fünfzigsten Zeit seinen Leichnam in ihrem Garten an irgend einem Baume hängen lassen wollten. Der Baron wurde dabei ein so verzerrtes Gesicht zu schneiden, daß man ihm in der Regel aus Mitleid die zur Gehulung der Rechte wurde von Aneignung, den Versuch ab und stellte ihnen bei der größten Nahe die Wahl, ob sie ihm eine entsprechende Summe auszahlen oder in der fünfzigsten Zeit seinen Leichnam in ihrem Garten an irgend einem Baume hängen lassen wollten. Der Baron wurde dabei ein so verzerrtes Gesicht zu schneiden, daß man ihm in der Regel aus Mitleid die zur Gehulung der Rechte wurde von Aneignung, den Versuch ab und stellte ihnen bei der größten Nahe die Wahl, ob sie ihm eine entsprechende Summe auszahlen oder in der fünfzigsten Zeit seinen Leichnam in ihrem Garten an irgend einem Baume hängen lassen wollten. Der Baron wurde dabei ein so verzerrtes Gesicht zu schneiden, daß man ihm in der Regel aus Mitleid die zur Gehulung der Rechte wurde von Aneignung, den Versuch ab und stellte ihnen bei der größten Nahe die Wahl, ob sie ihm eine entsprechende Summe auszahlen oder in der fünfzigsten Zeit seinen Leichnam in ihrem Garten an irgend einem Baume hängen lassen wollten. Der Baron wurde dabei ein so verzerrtes Gesicht zu schneiden, daß man ihm in der Regel aus Mitleid die zur Gehulung der Rechte wurde von Aneignung, den Versuch ab und stellte ihnen bei der größten Nahe die Wahl, ob sie ihm eine entsprechende Summe auszahlen oder in der fünfzigsten Zeit seinen Leichnam in ihrem Garten an irgend einem Baume hängen lassen wollten. Der Baron wurde dabei ein so verzerrtes Gesicht zu schneiden, daß man ihm in der Regel aus Mitleid die zur Gehulung der Rechte wurde von Aneignung, den Versuch ab und stellte ihnen bei der größten Nahe die Wahl, ob sie ihm eine entsprechende Summe auszahlen oder in der fünfzigsten Zeit seinen Leichnam in ihrem Garten an irgend einem Baume hängen lassen wollten. Der Baron wurde dabei ein so verzerrtes Gesicht zu schneiden, daß man ihm in der Regel aus Mitleid die zur Gehulung der Rechte wurde von Aneignung, den Versuch ab und stellte ihnen bei der größten Nahe die Wahl, ob sie ihm eine entsprechende Summe auszahlen oder in der fünfzigsten Zeit seinen Leichnam in ihrem Garten an irgend einem Baume hängen lassen wollten. Der Baron wurde dabei ein so verzerrtes Gesicht zu schneiden, daß man ihm in der Regel aus Mitleid die zur Gehulung der Rechte wurde von Aneignung, den Versuch ab und stellte ihnen bei der größten Nahe die Wahl, ob sie ihm eine entsprechende Summe auszahlen oder in der fünfzigsten Zeit seinen Leichnam in ihrem Garten an irgend einem Baume hängen lassen wollten. Der Baron wurde dabei ein so verzerrtes Gesicht zu schneiden, daß man ihm in der Regel aus Mitleid die zur Gehulung der Rechte wurde von Aneignung, den Versuch ab und stellte ihnen bei der größten Nahe die Wahl, ob sie ihm eine entsprechende Summe auszahlen oder in der fünfzigsten Zeit seinen Leichnam in ihrem Garten an irgend einem Baume hängen lassen wollten. Der Baron wurde dabei ein so verzerrtes Gesicht zu schneiden, daß man ihm in der Regel aus Mitleid die zur Gehulung der Rechte wurde von Aneignung, den Versuch ab und stellte ihnen bei der größten Nahe die Wahl, ob sie ihm eine entsprechende Summe auszahlen oder in der fünfzigsten Zeit seinen Leichnam in ihrem Garten an irgend einem Baume hängen lassen wollten. Der Baron wurde dabei ein so verzerrtes Gesicht zu schneiden, daß man ihm in der Regel aus Mitleid die zur Gehulung der Rechte wurde von Aneignung, den Versuch ab und stellte ihnen bei der größten Nahe die Wahl, ob sie ihm eine entsprechende Summe auszahlen oder in der fünfzigsten Zeit seinen Leichnam in ihrem Garten an irgend einem Baume hängen lassen wollten. Der Baron wurde dabei ein so verzerrtes Gesicht zu schneiden, daß man ihm in der Regel aus Mitleid die zur Gehulung der Rechte wurde von Aneignung, den Versuch ab und stellte ihnen bei der größten Nahe die Wahl, ob sie ihm eine entsprechende Summe auszahlen oder in der fünfzigsten Zeit seinen Leichnam in ihrem Garten an irgend einem Baume hängen lassen wollten. Der Baron wurde dabei ein so verzerrtes Gesicht zu schneiden, daß man ihm in der Regel aus Mitleid die zur Gehulung der Rechte wurde von Aneignung, den Versuch ab und stellte ihnen bei der größten Nahe die Wahl, ob sie ihm eine entsprechende Summe auszahlen oder in der fünfzigsten Zeit seinen Leichnam in ihrem Garten an irgend einem Baume hängen lassen wollten. Der Baron wurde dabei ein so verzerrtes Gesicht zu schneiden, daß man ihm in der Regel aus Mitleid die zur Gehulung der Rechte wurde von Aneignung, den Versuch ab und stellte ihnen bei der größten Nahe die Wahl, ob sie ihm eine entsprechende Summe auszahlen oder in der fünfzigsten Zeit seinen Leichnam in ihrem Garten an irgend einem Baume hängen lassen wollten. Der Baron wurde dabei ein so verzerrtes Gesicht zu schneiden, daß man ihm in der Regel aus Mitleid die zur Gehulung der Rechte wurde von Aneignung, den Versuch ab und stellte ihnen bei der größten Nahe die Wahl, ob sie ihm eine entsprechende Summe auszahlen oder in der fünfzigsten Zeit seinen Leichnam in ihrem Garten an irgend einem Baume hängen lassen wollten. Der Baron wurde dabei ein so verzerrtes Gesicht zu schneiden, daß man ihm in der Regel aus Mitleid die zur Gehulung der Rechte wurde von Aneignung, den Versuch ab und stellte ihnen bei der größten Nahe die Wahl, ob sie ihm eine entsprechende Summe auszahlen oder in der fünfzigsten Zeit seinen Leichnam in ihrem Garten an irgend einem Baume hängen lassen wollten. Der Baron wurde dabei ein so verzerrtes Gesicht zu schneiden, daß man ihm in der Regel aus Mitleid die zur Gehulung der Rechte wurde von Aneignung, den Versuch ab und stellte ihnen bei der größten Nahe die Wahl, ob sie ihm eine entsprechende Summe auszahlen oder in der fünfzigsten Zeit seinen Leichnam in ihrem Garten an irgend einem Baume hängen lassen wollten. Der Baron wurde dabei ein so verzerrtes Gesicht zu schneiden, daß man ihm in der Regel aus Mitleid die zur Gehulung der Rechte wurde von Aneignung, den Versuch ab und stellte ihnen bei der größten Nahe die Wahl, ob sie ihm eine entsprechende Summe auszahlen oder in der fünfzigsten Zeit seinen Leichnam in ihrem Garten an irgend einem Baume hängen lassen wollten. Der Baron wurde dabei ein so verzerrtes Gesicht zu schneiden, daß man ihm in der Regel aus Mitleid die zur Gehulung der Rechte wurde von Aneignung, den Versuch ab und stellte ihnen bei der größten Nahe die Wahl, ob sie ihm eine entsprechende Summe auszahlen oder in der fünfzigsten Zeit seinen Leichnam in ihrem Garten an irgend einem Baume hängen lassen wollten. Der Baron wurde dabei ein so verzerrtes Gesicht zu schneiden, daß man ihm in der Regel aus Mitleid die zur Gehulung der Rechte wurde von Aneignung, den Versuch ab und stellte ihnen bei der größten Nahe die Wahl, ob sie ihm eine entsprechende Summe auszahlen oder in der fünfzigsten Zeit seinen Leichnam in ihrem Garten an irgend einem Baume hängen lassen wollten. Der Baron wurde dabei ein so verzerrtes Gesicht zu schneiden, daß man ihm in der Regel aus Mitleid die zur Gehulung der Rechte wurde von Aneignung, den Versuch ab und stellte ihnen bei der größten Nahe die Wahl, ob sie ihm eine entsprechende Summe auszahlen oder in der fünfzigsten Zeit seinen Leichnam in ihrem Garten an irgend einem Baume hängen lassen wollten. Der Baron wurde dabei ein so verzerrtes Gesicht zu schneiden, daß man ihm in der Regel aus Mitleid die zur Gehulung der Rechte wurde von Aneignung, den Versuch ab und stellte ihnen bei der größten Nahe die Wahl, ob sie ihm eine entsprechende Summe auszahlen oder in der fünfzigsten Zeit seinen Leichnam in ihrem Garten an irgend einem Baume hängen lassen wollten. Der Baron wurde dabei ein so verzerrtes Gesicht zu schneiden, daß man ihm in der Regel aus Mitleid die zur Gehulung der Rechte wurde von Aneignung, den Versuch ab und stellte ihnen bei der größten Nahe die Wahl, ob sie ihm eine entsprechende Summe auszahlen oder in der fünfzigsten Zeit seinen Leichnam in ihrem Garten an irgend einem Baume hängen lassen wollten.

**Bekanntmachung.**

Die Anlieferung von 330 cbm. Bruchsteinen zur Herstellung eines Entwässers unterhalb des Durchstichs bei Brämlich soll im Wege der öffentlichen Submission verbunden werden. Termin hierauf ist auf **Montag den 25. d. Mts. Vormittags 10 Uhr** im Bureau der Wasser-Inspection anwesend, woselbst auch die Bedingungen einzusehen sind. Halle, den 16. August 1880. Königl. Wasser-Inspection.

**Große Inventar- und Vieh-Auction zu Aue bei Schfölen.**

Wegen Aufgabe der Wirtschaft soll **am Freitag den 27. August c. Vorm. 10 Uhr** in dem früher Grimm'schen Gute zu Aue förmliches todes- und lebendes Inventar, bestehend aus: 5 Ackerpferden, worunter drei 2-jährige Fohlen, 24 Stück Rindvieh (16 Kühe und 8 Stück Jungvieh), 4 Stück Ferkelzuchtweiber und eine Zuchtstau, sowie Federhühner und förmliches in besten Zustande befindliches Ackergeräth, Drill-, Wägen- und andere Geräth, mehr zur Economy bedehrende Maschinen, mehrere Küstlich- und Letternagen, eine Partie- und Viehstichten Acker- und mehrere feine Küstlichgeräthe, eine Karte Neu, Kleben und Handspulen u. s. w. öffentlich meistbietend gegen baare Zahlung versteigert werden. [5176]

**Haus-Verkauf.**

Zu einer kleinen aber feinsten, neu erbauten, sehr vortheilhaft gelegenen, neu erbauten, mit großem Keller u. Garten, vollständig mit allen nöthigen Einrichtungen versehenen, mit Scheineinfacherei zusammenhangender für den Preis von 40 000 Thlr. mit 1500 Thlr. Anzahlung zu verkaufen. Off. Off. sub C. D. 12635 befördert die Annoncen-Expedition von **J. Barck & Co., Halle a. S.**

**Laden-Vermiethung.**

Ein nach modernem Styl neu erbautes großer Laden mit großem Schaufenster, in der Schmeerstraße, ist zu vermieten. Näheres bei **Herrn Bauchwitz, Markt 4.**

**Ein Haus**

mit Hofraum und Stallung, möglichst im Königsviertel, wird zu kaufen gesucht. Offerten unter **N. 1.** an Herrn **Schäfer** erbeten. [5188]

**Ein Wohnhaus**

mit Hofraum und Stallung, möglichst im Königsviertel, wird zu kaufen gesucht. Offerten unter **N. 1.** an Herrn **Schäfer** erbeten. [5188]

**Für Gärtner od. Rentiers.**

Erbreutungslokal für ein hübsches Gartengrundstück, 7 Morgen groß in einer Vorstadt der Prov. Sachsen mit Eisenbahn an 2 Hauptstraßen grenzend, mit schönem neuen Wohnhaus, Stallung, 3 mast. Glashäuser, Brunnen c. s. f. sofort für den billigen von 9000 bei der Hälfte Anzahlung zu verkaufen. Näheres bei **Otto Berendt, Gärtnermeister** in Jöbenzin.

**Wohnung in Giebichenstein**

Ein Wohnhaus mit Hofraum und Stallung, möglichst im Königsviertel, wird zu kaufen gesucht. Offerten unter **N. 1.** an Herrn **Schäfer** erbeten. [5188]

**Ein Grundstück**

für **Produktionszwecke** passend, wird im Ort der Bahn zu kaufen gesucht. Offerten unter **N. 1.** an Herrn **Schäfer** erbeten. [5188]

**Wohnung in Giebichenstein**

Ein Wohnhaus mit Hofraum und Stallung, möglichst im Königsviertel, wird zu kaufen gesucht. Offerten unter **N. 1.** an Herrn **Schäfer** erbeten. [5188]

**Ein Wohnhaus mit Einfahrt**

mit Hofraum und Stallung, möglichst im Königsviertel, wird zu kaufen gesucht. Offerten unter **N. 1.** an Herrn **Schäfer** erbeten. [5188]

**Wohnung in Giebichenstein**

Ein Wohnhaus mit Hofraum und Stallung, möglichst im Königsviertel, wird zu kaufen gesucht. Offerten unter **N. 1.** an Herrn **Schäfer** erbeten. [5188]

**Für Gärtner, Rentiers etc.**

Erbreutungslokal für ein hübsches Gartengrundstück, 7 Morgen groß in einer Vorstadt der Prov. Sachsen mit Eisenbahn an 2 Hauptstraßen grenzend, mit schönem neuen Wohnhaus, Stallung, 3 mast. Glashäuser, Brunnen c. s. f. sofort für den billigen von 9000 bei der Hälfte Anzahlung zu verkaufen. Näheres bei **Otto Berendt, Gärtnermeister** in Jöbenzin.

**Wohnung in Giebichenstein**

Ein Wohnhaus mit Hofraum und Stallung, möglichst im Königsviertel, wird zu kaufen gesucht. Offerten unter **N. 1.** an Herrn **Schäfer** erbeten. [5188]

**Ein rentables Colonialwaaren-Geschäft**

zu kaufen gesucht oder ein Haus, welches sich dazu eignet ein dergleichen Geschäft einzurichten. Off. sub **N. F. 552** „Invalidenthät“, Leipzig.

**Wohnung in Giebichenstein**

Ein Wohnhaus mit Hofraum und Stallung, möglichst im Königsviertel, wird zu kaufen gesucht. Offerten unter **N. 1.** an Herrn **Schäfer** erbeten. [5188]

**Wohnung zu Kauf**

in der Nähe von **Waldheim** bei **Leuchtitz** gelegen, bestehend aus **Wohnhaus**, **Stallung**, **3 Mast. Glashäuser**, **Brunnen** c. s. f. sofort für den billigen von 9000 bei der Hälfte Anzahlung zu verkaufen. **A. Klöblich.**

**Wohnung in Giebichenstein**

Ein Wohnhaus mit Hofraum und Stallung, möglichst im Königsviertel, wird zu kaufen gesucht. Offerten unter **N. 1.** an Herrn **Schäfer** erbeten. [5188]

**Ein illust. Familien-Journal**

erhalten können, sucht bei Beginn des neuen Bandes Verbindungen mit größerer Colportage-Buchhandlungen anzuknüpfen. Preis des Bandes 10 Mk. 6 Hefte gratis. 509, Woblast osen Gasse mit 3 monatlichem Remittenzrecht. Adressen mit Chiffre **E. E. 447** durch Herrn **Haasenstein & Vogler, Dresden.**

Für eine Restauration, außerhalb **Naumburg a. S.**, an einer der belebtesten Fahrstraßen gelegen, mit **Kegelbahn, Saal und Biergarten**, wird ein gewandter, cautionsfähiger **Verwalter** gesucht, auch kann, wenn erwünscht, **Flaschenbiergeschäft** und **Sektvertrieb** fabrication damit verbunden werden. Off. Off. sub **N. 2.** an **Haasenstein & Vogler, Naumburg a. S.**

**Provisions-Reisende**

u. Agenten für **Expeditoren** gesucht, die auch kleine Orte frequentiren, für ein altes **Fabrikgeschäft**, **Norbahnen gottlagernd A. F. 5.**

**Reffelschmiede-Meister**

Eine bedeutende **Reffelschmiede** der **Prov. Sachsen** sucht per 1. October einen **durchaus tüchtigen Meister**. Es wollen sich nur Bewerber melden, die bereits längere Jahre in anderen renommirten Reffelschmieden als Meister fungirt und hierüber Zeugnisse beibringen. Offerten sind unter **R. M. 726** an **Haasenstein & Vogler** in **Magdeburg** zu richten.

**Ein Zettlergehilfe**

flüchtig in **Stamm- und Gelehrtschrift**, sofort eine Stelle. Offerten unter **K. 933** nimmt die **Exp. d. Btg.** entgegen.

**2-3 tüchtige Gärtner-Gebülde**

werden sofort angenommen. **F. W. Worch, Kunst- und Handelsgärtner, Die mit g.**

**10-20 Haufner**

ohne **Jackenstück**, welche **30 Mk. Gehalt** stellen können, werden zum **Verkauf** eines leicht gangbaren Artikels gesucht. **Waldheim** nimmt Herr **B. Kies, Subgasse 1** entgegen.

**Glasergehülfe**

zu **Verenburg** gesucht. Näheres bei **Herrn Heckert's Glasfabrikung, gr. Ulrichstr. 35.**

**Ein tüchtiger Zimmermann**

auf **Bauzwecke** geht gesucht. **5155, Münster-Vorstadt 14.**

**Zimmerleute u. Bauführer**

nehmen noch zu **Thiemann, Wücherrstr. 40.**

**Ein Brenneimer**

wird zur **Vertretung** eines erkrankten Brenners **gesucht**. Nur **bestens empfohlene** wollen sich melden. **Zunderbart Wolffke** bei **Giesleben.**

**Ein gelernter Materialist**

geht in einer **Schneidemühle** auf **Comptoir**, **flüchtig** in einem ähnlichen Geschäft. **Off. Off. sub N. B. 100** post **Giesleben.**

**Glasergehülfe**

gehört **Mittergasse 5**, **Döbelitz** an. **Schlichte** offen.

**Gesucht sofort: 1 unverh. Hof-1 Bediensteter, 2 Dienstmädchen, 1 gew. Cavalierist, 2 Submeister u. mehrere Knechte**

durch das **Landw. Vereins-Bureau** Leipzig, **Der Vorstand.**

**Ich suche zum sofortigen Antr. einen tüchtigen Gärtner.**

**Woldemar Thoss, Landsberg b. Halle a. S.**

**Wir suchen per 1. October s. e. einen Lehrling.**

**Hempelmann & Krause, Eisen- und Kurzwaarenhandlung** ein gross und ein detail.

**Zum September oder October c. suche ich einen Lehrling.**

**Giesleben, Fritz Hockemeyer, Tuchhandlung.**

Di unter **Privat-Collocatur** liehender **Lehrer u. Küchler** bis zu **3000 Mk.** **Lehrer** **Wohlfahrt** ist erwidert und soll sofort wieder besetzt werden. Derselbe erwirbt neben freier Wohnung z. ein Einkommen von ca. 1200 Mark. **Der Baron Hötzel.**

**Wir suchen p. sof. od. 1. October einen Lehrling.**

**H. Windessinn & Comp., Getreide- u. Producten-Geschäft.**

Für mein **Tuch- und Modewaren-Geschäft** suche ich unter günstigen Bedingungen **pr. sofort** einen **Lehrling** und einen **Volontair**. [5163] **D. Binne, Giesleben.**

**Ein gewandter Kellnerbursche**

sucht **Giebichenstein, Burgschloss**.

**Ein Junge, der mit Pferden umgehen versteht**

wird sofort gesucht. **Gräber Ziegler.**

**Einige Frauen, welche sich zum Häufeln eignen**

sind, können sich melden **Dargasse 12** bei **Steppin.**

**Ich suche zum 1. October d. J. ein Stubenmädchen**

welches sich der **Kinder** annimmt und waschen, plätten und nähen kann. **5139** **Dr. Baumdirector Heidelberg, in Weissenfels.**

**Ein junges Mädchen aus anständiger Familie**

sucht zum 1. October Stellung als **Verkaufsdame**. Zu erfragen bei **A. Schröter, gr. Klausstr. 40.**

**Mädchen auf Confection**

gehört **H. Schlamm 13, 2 Tr.**

**Eine Putzmaacherin**

findet Stellung bei **M. König, Weissenfels, Markt.**

**Ein Mädchen zur Hausarbeit**

wird **pr. 1. Sept.** gesucht **Leipzigstr. 72.**

**Zur Beschäftigung eines ca. 2 1/2 Jahre alten Mädchens**

wird eine geeignete **Person** zum baldigen Antritt gesucht. Offerten mit Angabe des Alters und der bisherigen Beschäftigung unter **R. O. 12634** nehmen **J. Barck & Co., Halle a. S.** entgegen.

**Ein Ammer u. Mädchen für Küche u. Haus**

suchen **pr. 1. Oct.** Stelle durch **Herrn Wölscher, Kuttelport 5.**

**Ein ordentliches Mädchen vom Lande**

sucht **pr. 1. Oct.** Stelle bei **Herrn Wölscher, Kuttelport 5.**

**Ein tücht. Verkäuferin**

sucht baldigst anderweitige Stellung am liebsten in einer **Bäckerei**. Offerten bitten man **gehaltlich** in der **Exp. d. Btg.** unter **B. 930** niederzulegen.

**Ein Mädchen, das schon mehrere Jahre als Krankenpflegerin fungirt**

hat, wünscht Stellung am liebsten bei **geisteskranken Patienten** in **Privat**. Zu erfragen **Artelhof Nr. 3.**

**Bei hohem Lohn suche zum 1. Oct. ein nicht zu junges, hübsches, welches gute Aesthetie aufweisen kann**

welches gute Aesthetie aufweisen kann, sowie **Wahlleistungen** kleinerer Kinder zu übernehmen. **Familäre** Stellung erwünscht. **Gehalt** nach **Uebereinstimmung**. **Beziehende** wollen ihre **Adresse** unter **H. 936** an die **Exp. d. Btg.** einbringen.

**Zum 1. Oct. suche eine selbstständige tüchtige Kochmädchen.**

Zu erfragen in **H. Gräfe's Annoncen-Expedition, gr. Märkerstr. 7.**

**Ein ordentl. Dienstmädchen**

zum **sof. Antritt** gesucht. **Desgl. eine Weibchen** auf **Wäsche**. **Wiederg. 7.**

**Junge Damen**

suchen **Rath** und **Hülfe** sowie **freundliche Aufnahme** unter **Discretion** der **Frau Witwe Böhner, Dargasse 5** in **Halle a. S.** [5178]

Eine  **junge Französin**, auch **br** deutlichen **Sprache** vollständig **mündig**, hat noch einige **Stunden** zu **vergeben**. **Off. Offerten** unter **E. 933** in **d. r. Exp. d. Btg.**

**Violin u. Gesangsunterricht**

erhältlich ein **vorzüglich**, **solider** **Mittlerer**. **Anmeldungen** unter **D. 932** in **der Exp. d. Btg.**

**Wäsche zum Waschen u. Plätten wird angenommen**

**Magdeburgerstr. 51** **Sole.**

**Für Kürschner.**

Wegen  **Aufgabe** eines **Kürschner-Geschäfts** sind **circa 50 Duz** **ausgearbeitete** **Nußfüßen** mit **18 Mk.** **seidene** **mit** **Seppändern** **18 Mk.** **Facon-Mützen** für **Herrn** **18 Mk.** **Facon-Mützen** für **Knaben** **10 Mk.** **Schürmützen** mit **breitem** **Deckel** **12 Mk.** **Schürmützen** **fein** **stehend**, **10 Mk.** **Herrn's Hüte**, **gute** **Waare** in **allen** **Größen**, **a. Duz**, **40**, **Coltender-Hüte**, **schöne** **Jacken**, **54**, **Feine**, **Wäffe**, **Boos**, **billig** zu **verkaufen**. **Freie** **Zahlung** **gegen** **Rechnung**. **Auch** **kann** **ein** **junger** **Mann** **das** **Geschäft** **unter** **sehr** **günstigen** **Bedingungen** **sofort** **übernehmen**. **Adressen** **unter** **J. 937** **befördert** **die** **Expedition** **dieser** **Zeitung**.

**Für Cadaver**

von **Wiedern**, **Döhlen**, **Hilfen**, **Stetten** u. **großeren** **Schweinen**, **ebenfalls** **alles** **unbrauchbar** **gewordene** **Wies** **zähle** **ich** **die** **höchsten** **Preise** **gegen** **postfreie** **Casse**. **Abholung** **erfolgt** **sofort**. **Etwaige** **Verträge** **für** **Volontäre**, **exp. Off.** **Herrmann Amberg.**

**Heiraths-Gesuch.**

Ein  **junger** **Kaufmann**, **28** **Jahre** **alt**, **besitzer** **eines** **flotten** **Fabrics** **und** **Engros-Geschäfts** in **Leipzig** u. **einem** **Vermögen** **von** **24,000** **Mark**, **sucht** **die** **Bekanntschaft** **einer** **einfachen** **und** **hübschen** **erzogenen** **in** **Dame** **zu** **machen** **beizweck** **ihrer** **Verheirathung**. **Die** **betreffende** **Dame** **darf** **nicht** **zu** **wenig** **vermögend** **sein** **—** **15-20,000** **Mark** **würden** **vorsätzlich** **genügen**. **Ältern**, **Wormin-** **der** **oder** **selbstständig** **in** **z. B. in** **der** **geachteten** **ist**, **ich** **mit** **mir** **in** **Verbindung** **zu** **setzen**, **bitte** **ihre** **Adresse** **oder** **anonyme** **Chiffre** **unter** **R. O. 12634** **nehmen** **J. Barck & Co., Halle a. S.** **entgegen**.

**Heiraths-Gesuch.**

Ein  **Wittmer**, **Ader**, **von** **angenehmen** **Außen**, **wünscht** **ich** **wieder** **zu** **verheirathen**. **Damen** **oder** **Wittnen** **in** **postendem** **Alter** **mit** **einigem** **Vermögen**, **welche** **hierzu** **geneigt** **sind**, **werden** **gebeten** **ihre** **wertigen** **Adressen** **mit** **Angabe** **der** **Verhältnisse** **baldest** **unter** **der** **Chiffre** **R. 934** **in** **der** **Expedition** **dieser** **Zeitung** **niederzulegen**.

**Ein in gutem Zustande befindliches**

**großes** **Kaufmanns** **mit** **Saloufen** **ist** **sofort** **billig** **zu** **verkaufen** **bei** **Herrn Bauchwitz, Markt 4.**

**Ein leichter Einspänner-Wagen**

ist zu **verkaufen** **Waldbergerweg 4.**

**5 Stück alte Fenster**

zu **verkaufen** **bei** **Herrn Bauchwitz, Markt 4.**

**Ein Piano u. ein Wagen**

zu **verkaufen** **bei** **Herrn Bauchwitz, Markt 4.**

**Ein starkes Ziapferd**

**9 Jahre** **alt**, **sehr** **billig** **zum** **Verkauf** **Maille.**

**Ein gutes Arbeitspferd**

verkauft **Zaunberg 2.**

**Eine Gestecke, groß u. stark gebaut**

**4 Jahre** **alt**, **sehr** **gut** **eingelassen**, **aus** **postend** **zu** **Kinderüberfuhr**, **ist** **neuert** **neuem** **Wagen** u. **Gesährt** **zu** **verkaufen** **bei** **Herrn Rödler** **in** **Hennsdorf** **bei** **Quartfurt.**

**4 feine Jagdhunde (Wintter), fern**

**dressirt** **u. 3** **Dachshunde** **verkauft** **Hörner A. Z., Köfritz.**

**Anfragen**

durch **die** **Exp.** **d. Btg.** **erbeten.**

**Für Privatgesellschaften**

eine  **sehr** **schöne** **Kegelbahn** **zu** **vermieten** **Leinestraße 7.**

**Um dem Wege von Braaschitz**

**nach** **Halle** **gehen** **5** **Wischer**, **der** **Wolff'sche** **Leibbibliothek** **in** **Halle** **gekauft**, **betoren**. **Bitte** **den** **Finder** **um** **gütige** **Abgabe**. **Wolff'sche** **Leibbibliothek** **(W. König)** **Halle**, **Darffstr. 6b.**

**Ein schwarzer Fiedel**

zu **verkaufen** **gegen** **Antiquitäten** **u. Futtermittel** **Lohau Nr. 31.**

**Ein goldener Ring**

mit **weißem** **Stein** **ist**  **Sonntag**  **Nacht**  **verloren**  **worden**. **Der** **eheliche** **Herr** **Schwarz**, **Wohn-** **hoffstraße 13**, **gegen** **Belohnung**, **abzugeben.**

**Ein Ost in dem Glauz**

**Schieß-** **graben** **am**  **Sonntag**  **vert. Abgang**  **d. d.**

**Für König, Halle a. S.**

**Gerzlichen** **Glückwunsch** **zum** **30.** **Le-** **bensjahr**, **daß** **die** **ganze** **Wormit-** **straße** **kracht** **und** **der** **Mann** **seinen** **Eut** **wiederbekommt**

